

Wind- und Solar-„Übergang“: Mit dem Geld anderer Leute spielen, aber immer verlieren

geschrieben von Andreas Demmig | 31. Januar 2024

Ausschnitt der Webseite <https://www.dcceew.gov.au/energy>

Stophesethings

Die Verschwendung von Milliarden US-Dollar für chaotisch schwankende Wind- und Solarenergie ist der Eckpfeiler einer Politik, die angeblich die große Energiewende herbeiführen soll.

Nicht, dass wir ein Mitspracherecht hätten, aber vor die Wahl gestellt, Subventionsabzocker dafür zu bezahlen, das Land mit noch mehr Solarpaneelen und Windrädern zu überziehen – oder sich den mit unserem Geld ausgerüsteten politischen Übeltätern anzuschließen, für einen Besuch in einem Casino oder auf einer Pferderennbahn – würden wohl die meisten Blackjack oder Rennbahn bevorzugen. Solange sein Geld reicht, kann der Spieler das prickelnde Gefühl genießen. Wird er wieder nüchtern, neigt er zu Reue.

Leider spielen Reue und Bedauern keine Rolle wenn Sie mit dem Geld anderer Leute spielen. Diese Zocker nehmen den leichtgläubigen Steuerzahlern einfach mehr ab. So auch der Australier Chris Bowen. Bowen ist unser Minister in der Bundesregierung der Labor Party, verhält und äußert sich aber eher wie der Klassenclown der High School.

Dieses Thema wird vom Chefsatiriker der australischen Tageszeitung The Australian aufgegriffen, der in dem folgenden Beitrag dem so genannten australischen Energieminister die sprichwörtliche Suppe auslöffelt.



mit KI erstellt (Bing)

Bowens Ansatz gegenüber erneuerbaren Energien ist der eines „degenerierten Spielers“

The Australian, der Spötter, 18. Januar 2024

Seit dem 1. Januar sind fast drei Wochen vergangen, aber die Ausgelassenheit, mit der die Feiernden das neue Jahr begrüßten, ist geblieben. Normalerweise könnte ich mich nicht dazu aufrufen, zu diesem Anlass wach zu bleiben, aber dieses Jahr war die Aufregung so groß, dass ich nicht schlafen konnte. Es ist nämlich weniger als ein Jahr bis 2025, und das bedeutet eine finanzielle Entlastung für jeden Australier. Die **jährliche** Energierechnung eines Haushalts wird um durchschnittlich 275 Dollar sinken, eine Schätzung auf der Grundlage der Energiepreise von 2021.

Das war die feierliche Zusage von Premierminister Anthony Albanese und Energieminister Chris Bowen im Jahr 2021, nur sechs Monate vor dem Amtsantritt von Labor. Mit majestätischem Blick auf den Horizont sprachen sie von einem nationalen Energiemarkt, der bis 2030 zu 82 Prozent aus erneuerbaren Energien bestehen soll. Dies würde nicht nur eine 43-prozentige Reduzierung der CO2-Emissionen bis zum Ende des Jahrzehnts gewährleisten, sondern auch 604.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Juhu!

Im Dezember-Quartal liegt der Anteil der erneuerbaren Energien bei nur 40,4 Prozent, aber Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen. Wir wissen, dass die Prognosen der Regierung solide sind, weil die Modellierung stimmen muss. Wie der Premierminister Albanese bei seiner historischen Ankündigung sagte, handelte es sich um *„die umfassendste Modellierung, die jemals von einer Opposition in der Geschichte Australiens seit der Föderation für eine Politik durchgeführt wurde“*.

Unerklärlicherweise zweifeln viele an der Fähigkeit der Regierung, diese Vision zu verwirklichen, insbesondere was den Aspekt des drastischen Rückgangs der Energiepreise bis 2025 betrifft. Auf der Grundlage des derzeitigen Kurses wird der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 bestenfalls 60 bis 64 Prozent betragen. Die jährliche Stromrechnung der Haushalte ist in den letzten zwei Jahren um 45 Prozent gestiegen, anstatt zu sinken.

Unbarmherzig stellen die Neinsager auch Bowens Kompetenz in Frage, nur weil er jedes Kabinettsressort, das er bisher innehatte, in den Sand gesetzt hat. Sie weigern sich, anzuerkennen, dass er ein Mann ist, der nicht nur die Modellierung, sondern auch die Wissenschaft verfolgt.

Nehmen wir zum Beispiel seine Begeisterung für Offshore-Windturbinen. Als er 2022 sechs vorgeschlagene Regionen für den Bau dieser riesigen Anlagen bekannt gab, erklärte er, die Gebiete hätten *„ein Offshore-Windenergiepotenzial von Weltklasse“*.

Aber wie sieht es mit den Folgen für Feuchtgebiete und Meereslebewesen aus, insbesondere mit den Auswirkungen auf die Fischerei? Als Bowen im August letzten Jahres in einem Interview mit Chris O'Keefe von 2GB danach gefragt wurde, stützte er sich auf die Wissenschaft, um sein Publikum zu informieren.

„Ich kann Ihnen sagen – viele Leute werden Ihnen erzählen, dass Fische von Windrädern auf der ganzen Welt angezogen werden“, sagte er zu einem ungläubigen O'Keefe. *„Es ist wahr“*, betonte er wiederholt. *„Das ist der Beweis dafür.“*

Da haben Sie es. Die Wissenschaft hat gesprochen. Bowen hat die Quelle dieser Beweise nicht näher erläutert, aber es handelt sich zweifellos um eine angesehene Institution. Sie wissen schon, die Denkfabrik, die als *„Aus der sprichwörtlichen Anstalt bezogen“* bekannt ist. Wenn ich es mir

recht überlege, bezieht der Minister doch von dort die meisten Informationen, die seine Politik bestimmen?

Zum Leidwesen von Bowen ließ sich Umweltministerin Tanya Plibersek nicht von seiner wissenschaftlichen Theorie überzeugen, dass Offshore-Windräder einen Walley World Freizeitpark für Millionen von Fischen darstellen könnten. Wie diese Zeitung in den letzten zwei Wochen berichtete, hat sie ihr Veto gegen das von der Regierung Victorias vorgeschlagene Zentrum für den Bau von Offshore-Windparks im Hafen von Hastings südöstlich von Melbourne eingelegt. Die geplanten Bohr- und Baggerarbeiten würden wahrscheinlich „irreversible Schäden am Lebensraum von Wasser- und Zugvögeln sowie von wirbellosen Meerestieren und Fischen“ in diesen weltweit anerkannten Feuchtgebieten verursachen, so die Ministerin.

Bowen war so zuversichtlich, dass er auf dem APAC Offshore Wind and Green Hydrogen Summit im vergangenen August erklärte, Australien sei „fest auf dem Weg, alle sechs [Offshore-Wind-]Gebiete bis zur ersten Hälfte des nächsten Jahres auszuweisen“. Er prahlte auch damit, dass er der Industrie „Sicherheit über den unmittelbar bevorstehenden Weg“ gegeben habe.

Gewissheit? Sagen Sie das der Energieministerin von Victoria, Lily D'Ambrosio. Auch sie verdient Kritik, weil sie ihren Bundesstaat auf ein Ziel von 95 Prozent grüner Energien bis 2035 verpflichtet hat, aber sie hat nicht ganz Unrecht, wenn sie Bowen vorwirft, die Entwicklung von Offshore-Windparks nicht auf nationaler Ebene zu koordinieren. Das würde sich nicht „auf magische Weise von selbst regeln“, sagte sie nach der Entscheidung von Tanya Plibersek.

Auch die zahlreichen Bedenken hinsichtlich der Durchführbarkeit und der Auswirkungen von Offshore-Windparks werden nicht ausgeräumt. Ein Bericht der externen Prüfer der Europäischen Union vom vergangenen September warnte davor, dass der Ausbau der Offshore-Windparks „der Meeresumwelt sowohl unter als auch über dem Meeresspiegel schaden könnte“ und dass die EU „die potenziellen Umweltauswirkungen nicht abgeschätzt hat“.

Die Prüfung ergab auch, dass das damalige Ziel der EU, bis 2030 61 GW an erneuerbaren Offshore-Anlagen zu errichten, „ehrgeizig“ sei und zusätzlich zu den bereits investierten 16,7 Milliarden Euro massive 800 Milliarden Euro erfordern würde. Eine solche Investition wäre jedoch völlig leichtsinnig, da die Autoren darauf hinweisen, dass die Technologie „unklare Ergebnisse liefert“ und „die sozioökonomischen Auswirkungen der Entwicklung der erneuerbaren Offshore-Energien nicht gründlich genug untersucht wurden“.

Dies kann für Australien nicht von Bedeutung sein. Zumindest rechtfertigen diese Ergebnisse eine Aussetzung der Entwicklung von Offshore-Windparks in diesem Land, bis eine fundierte Bewertung der

Auswirkungen vorliegt. Stattdessen ist Bowens Ansatz der eines degenerierten Zockers. Wie der Sydney Morning Herald letzte Woche berichtete, hat er „alle Ebenen der australischen Regierung aufgefordert, Planungsentscheidungen für neue Energieprojekte und Übertragungsleitungen zu beschleunigen, um die für 2030 gesetzten Ziele für erneuerbare Energien zu erreichen“.

Das ist Irrsinn. Die Umstellung auf erneuerbare Energien hat sich bereits als chaotisch, bruchstückhaft und eher ideologisch als praktisch erwiesen, selbst wenn man sie für machbar hält. Bowens Weigerung, die Option der Kernenergie auch nur in Betracht zu ziehen, ist sowohl bockig als auch stumpfsinnig. Anstatt das Ziel für 2030 neu zu bewerten, beharrt er weiterhin auf dieser Torheit. Nur will er dieses Mal das Tempo erhöhen und die normalen Genehmigungsverfahren umgehen. Abgesehen davon, dass Australien nachts wie Nordkorea aussieht, was könnte da schiefgehen?

Für Bowen ist Ihr Geld kein Thema, wenn es seine Ministerkarriere rettet. Im November letzten Jahres kündigte er eine Verfünffachung des Capacity Investment Scheme an, um Anreize für Unternehmen zu schaffen, ihre Investitionen in erneuerbare Energien zu erhöhen. Wir steuerzahlende Bürger werden helfen, diese Investitionen durch so genannte „Differenzverträge“ absichern. Aber Bowen hat sich geweigert, die Kosten dieses Programms, das auf mehrere Milliarden geschätzt wird, im Detail zu nennen. Wir sollen einfach davon ausgehen, dass die Modellierung die umfassendste ist, die je für eine Regierung in der Geschichte Australiens seit der Föderation erstellt wurde!?

Was Bowens geliebte Offshore-Windturbinen anbelangt, so sind sie die perfekte Verkörperung seiner ministeriellen Leistungen. Alles auf hoher See und in rasanter Drehung.

The Australian

<https://stopthesethings.com/2024/01/23/wind-solar-transition-gambling-with-other-peoples-money-and-always-losing/>

Übersetzt durch Andreas Demmig